

Calmer Wochenblatt

N 130.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 18 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkssorte; außer Bezirk 18 Pfg.

Mittwoch, den 7. Juni 1911.

Besugsspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägersl. Mt. 1.25. Postbesugsspr. f. d. Orts- u. Nachbarkreiseverf. 1/2 Jährl. Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.50. Beistellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 45 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

Bekanntmachung.

Durch oberamtlichen Beschluß vom heutigen Tage ist die Wahl des

Johann Georg Kübler, Bauern in Hünenberg zum Anwalt daselbst,

und die Wahl des Samuel Koller, Bauern in Weiskern zum Anwalt daselbst

bestätigt worden.

Den 3. Juni 1911.

Regierungsrat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 6. Juni. Der Jungliberale Verein Calw hielt im „Waldhorn“ seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Verein auch im letzten Jahre seines Bestehens eine rührige Tätigkeit entfaltet hat. Vorträge durch Mitglieder belebten das Vereinsleben. Die folgenden Wahlen ergaben insofern eine Änderung, als der 1. Vorsitzende, Rechtsanwalt Frion infolge Weggangs von hier und der 2. Vorsitzende, Stadtpfleger Dreher wegen geschäftlicher Überlastung bedauerlicherweise ihre Ämter niederzulegen sich veranlaßt sahen. Einstimmig wurden sodann zum 1. Vorsitzenden Gerichtssekretär Siber und zum 2. Vorsitzenden Handelschuldirektor Fischer gewählt. Der bisherige Ausschuß wurde ebenfalls wieder gewählt und infolge Weggangs zweier Mitglieder durch die Herren Stauff und Kümmerle ergänzt.

Stuttgart 6. Juni. (Pfingstverkehr.) Das herrliche, sommerlich warme Pfingstwetter

hatte Tausende und Abertausende ins Freie gelockt, sodaß sich die Eisenbahnverwaltung vor die überaus schwierige Aufgabe gestellt sah, bei völlig unzureichenden Bahnhofsverhältnissen einen ganz außergewöhnlich starken Verkehr zu bewältigen. Der Andrang, der sich am Pfingstsonntag morgen auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof zeigte, dürfte seinesgleichen vorher nie gehabt haben. Die Bahnhofsvorräume, die Wartesäle, alle Perrons waren von Menschen dicht gefüllt. Die Morgenzüge wurden durchweg mit zwei Maschinen geführt und waren ungewöhnlich lang. Trotzdem zeigte sich, daß die Bahnverwaltung nicht in der Lage war, diese Massen rechtzeitig zu befördern, mehrfach mußten Nachzüge abgelaufen werden und obwohl auch diese güterzugartige Länge aufwiesen, mußten Hunderte von Reisenden in den Gepäc- und Viehwagen Platz nehmen. Verspätungen von einer Stunde schon bei der Abfahrt von Stuttgart waren deshalb nicht vereinzelte. Auch in den späten Abendstunden machte es sich in unangenehmster Weise fühlbar, daß der Stuttgarter Bahnhof viel zu klein ist. Die Züge mußten, obwohl sie fast alle mit großer Verspätung hier anlangen, teilweise eine halbe Stunde und noch länger warten, bis sie endlich in den Bahnhof eingelassen werden konnten. Daß trotz dieses Riesenverkehrs die Ordnung auf dem Bahnhof gut war, ist eine Folge der Personsperrre, ohne die die Bahnbeamten dem vielfach ungeduldig gewordenen und in lautem Schreien sich ergehenden Publikum gegenüber, ohnmächtig gewesen wäre. Die Bahnverwaltung wird in Zukunft bestrebt sein müssen, den Verkehr, namentlich den Touristenverkehr durch Extrazüge in den frühesten Morgenstunden zu erleichtern. Man muß im übrigen anerkennen, daß sie das Menschen-

mögliche geleistet hat. Die Schwierigkeit ihrer Aufgabe könnte nicht drastischer illustriert werden, als durch die Tatsache, daß der Dienst in der Weichenstation unmittelbar vor dem Bahnhof von einem höheren Beamten geleitet wurde.

Stuttgart 6. Juni. (Württ. Volksschullehrertag.) Die Hauptversammlung des württembergischen Volksschullehrervereins wurde am gestrigen Montag mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes eröffnet. Am Nachmittag fand die Vertreterversammlung statt. Die sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung wurde heute vormittag durch den Vorsitzenden Landtagsabgeordneten Böchner mit einer freundlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Als Vertreter der Regierung wohnten Reg.-Direktor Dr. v. Hieber und Regierungsrat Dr. Reinhold den Verhandlungen an. Schulrat Dr. Salzmann begrüßte die Erschienenen im Namen des evangelischen Ortschulrats, Kantisch-Berlin im Auftrag des Ausschusses des deutschen Lehrervereins. Vorsitzender Böchner teilte das Ergebnis der Beratungen der Plenarversammlung mit und äußerte folgende Wünsche: Abschaffung des Leichenfingers, Heranziehung von Volksschullehrern zur Besprechung des neuen Spruch- und Niederbuchs, Reduzierung des den Lehrern zugewiesenen religiösen Memorienstoffes, Verwendung älterer Volksschullehrer bei der Schulaufsicht, schnellere Beförderung der Rektorate, Gleichstellung der Lehrer mit den Beamten in rechtlicher, dienst- und pensionsrechtlicher Beziehung und einheitlicher Ausbau des gesamten Volksschulunterrichts. Anschließend daran gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die Hauptversammlung des württembergischen Volksschullehrervereins gibt ihrer Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß die A. Staatsregierung, unterstützt von einer schulfreundlichen Landtagsmehrheit, in den letzten Jahren eine zwar gemäßigtere, aber doch zielbewußte und umfassende Reformtätigkeit auf fast allen Gebieten des Volksschulwesens entfaltet und dabei großen Teils

14)

Die Stimme des Gewissens.

Roman von Arthur Japp.

(Fortsetzung.)

Frau Treumann, die sich im Hintergrund hielt und dem sich in wenigen Minuten abspielenden Vorgang mit wachsender Aufregung gefolgt war, schrie laut auf. Auch Herr Treumann konnte sich eines Schreckensrufes nicht erwehren. Der Oberinspektor, an dessen Seite sich der Kriminalschutzmann gestellt hatte, stand wie vom Donner gerührt. Bleich, entsetzt starrte er die beiden Beamten an. Mit ungeheurer Willensanstrengung sagte er sich endlich.

„Adieu, lieber Treumann!“ wandte er sich mit einem resignierten Nicken an seinen Freund. „Sie sehen wohl, daß ich mich der Gewalt fügen muß. Aber ich hoffe, schon in wenigen Tagen wieder bei Ihnen zu sein.“

Der Administrator nickte verwirrt, ohne dem Freund zum Abschied die Hand zu reichen. Herr Brunow seufzte, reichte sich entschlossen und schritt den Beamten voraus dem Ausgang zu.

In der Stadt angelangt, wurde der Inhaftierte sogleich in das Gerichtsgebäude geführt. In einem Vorzimmer mußte er warten, bis der Kriminalkommissar dem Untersuchungsrichter seinen Rapport abgefaßt hatte. Dann wurde er in das Bureau geführt. Ein einfacher Mann erhob sich bei seinem Eintritt.

„Kennen Sie den Mann?“ fragte der Untersuchungsrichter den Eintretenden.

Der Oberinspektor sah den ihm gegenüberstehenden, bäuerlich gekleideten Mann prüfend an.

„Ich erinnere mich nicht“, antwortete er.

Es war der Stellmacher aus Weggernfelde.

„Und Sie?“ forschte der Justizbeamte. „Sehen Sie sich den Herrn

einmal genau an! Ist es derselbe, der Ihnen in der Nacht des zwölften Mai den Auftrag gab, einen Arzt nach Wolschagen zu schicken?“

Der gewiegte Kriminalist hatte es wohl bemerkt, daß der vorgeführte Arrestant leicht zusammenstürzte.

Der Stellmacher zuckte mit den Achseln. „Das kann ich nicht so genau sagen. Ich habe ja den Mann, wie gesagt, nicht so genau in Augenschein genommen.“

Der Untersuchungsrichter nahm den runden, grünen Filzhut, den der Kriminalbeamte zugleich mit der Zoppe ins Zimmer gebracht hatte und forderte den Arrestanten auf, ihn aufzusetzen und seinen Kopf nach hinten hochzuschlagen.

„Run?“

Der Stellmacher nickte.

„Ja so — so sah er aus.“

„Geben Sie zu“, wandte sich der Justizbeamte wieder an den Oberinspektor, „geben Sie zu, diesen Mann hier in der Nacht des zwölften Mai auf der Chaussee in der Nähe von Neumühl angerebet und unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Talers gebeten zu haben, den Doktor Schirmer nach Wolschagen zu dem erkrankten Rittergutsbesitzer Saled herauszuschicken?“

Der Gefragte gab keine Antwort. Unschlüssig stand er da, offenbar mit sehr peinlichen Empfindungen kämpfend, denn seine Gesichtszüge waren verzerrt, seine Augen flackerten ruhelos und wichen verlegen den auf ihn gerichteten Blicken seines Inquirenten geistlich aus.

„Run, warum antworten Sie mir nicht?“ fragte der Richter.

Eine glühende Rote schoß in das Gesicht des Verhafteten.

„Ich — ich muß Sie bitten“, rief er erregt hervor, „mir zu — zunächst zu erklären, was das alles bedeuten soll!“

Der Justizbeamte hatte aufmerksam das Mienenpiel des dem Arrestanten gegenüberstehenden Stellmachers betrachtet.

langjährigen Wünschen des württembergischen Volksschullehrervereins Rechnung getragen hat. Sie anerkennt insbesondere, daß der Entwurf des Lehrerbefolgungsgesetzes wenigstens für die große Mehrheit der Lehrerschaft eine namhafte Verbesserung bringt, wenn er auch die erwartete gehaltliche Gleichstellung mit den mittleren Beamten noch nicht herbeiführt und daß durch den Entwurf des Lehrergesetzes die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer denen der Beamten noch mehr genähert werden. Sie hofft zuversichtlich, daß die Gehaltsvorlage entsprechend den gemeinsamen Wünschen der vier Lehrervereine verbessert wird und daß für die Unterlehrer eine andere rechtliche Stellung als nach dem Lehrergesetzentwurf für sämtliche Lehrer an den Volksschulen die Anwendung des Beamtengesetzes unter Befestigung aller Ausnahmebestimmungen erreicht wird. Sie wünscht, daß die begonnene Schulreform stetig und kraftvoll unter Mitwirkung von Vertretern der Lehrerschaft fortgesetzt und dabei namentlich auch eine zeitgemäße Organisation des gesamten Schulwesens auf der Grundlage der Einheitschule herbeigeführt wird. Anschließend hieran fanden Vorträge statt. Hauptlehrer Schweizer-Maulbronn sprach über die soziale Stellung des Lehrers, bezüglich der württembergischen Verhältnisse führte der Redner aus, daß die Lehrerschaft zur Zeit der ungeschmälerten Ausübung ihres Staats- und Gemeindebürgerrechtes sich erfreue. Die gesetzlich geordneten dienstrechtlichen Verhältnisse der württembergischen Lehrer sind denen der Staatsbeamten schon weitgehend angenähert. Von der unmittelbar bevorstehenden Weiterbildung des Lehrers wird die Aufnahme der Lehrer ins Beamtengehalt erhofft. Der vollzogenen Trennung des Niederdienstes vom Schulamt sollte die Aufhebung des Zwanges zur Uebernahme des Organisten- und Kantorendienstes nachfolgen. Eine annähernde Gleichstellung mit den auf Anfangsstellen verwendeten Staatsbediensteten der Gehaltsabteilung II, Klasse 10, könne nicht bestritten, es muß die Gleichstellung mit den mittleren Beamten in den Vorrückungsstellen der Abteilung III verlangt werden. Durch das soziale Emporsteigen des Lehrers wird ein Grundübel unseres Volksschulwesens beseitigt, eine größere Leistungsfähigkeit der Volksschule ermöglicht und eine intensivere Pflege der Volksschule angebahnt. Ueber die Fortbildung des Lehrers berichtete Mittelschullehrer Gausmann-Stuttgart. Die in den meisten deutschen Staaten noch immer nicht befriedigende soziale Lage der Volksschullehrer erkläre sich aus der geschichtlichen Entwicklung der Schule und des Lehrers, vor allem aus den früheren und teilweise noch jetzt halb mehr halb weniger fortwährenden Mängeln der Vorbildung, den Aussichts- und Befolgungsverhältnissen der Lehrer, aus der Unsicherheit ihrer rechtlichen Verhältnisse oder aus den ungünstigen Ausnahmestellungen in rechtlicher und militärdienstlicher Beziehung, aus dem Mangel einer genügenden Karriere, aus der Verbindung des Schulamtes mit kirchlichen Nebenämtern und aus der weitverbreiteten Geringschätzung der theoretischen und praktischen Pädagogik. Soweit auf dem Wege

der Gesetzgebung durch Milderung der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse die soziale Lage des württ. Lehrers gehoben werden kann, ist für diesen zu fordern: Die Anwendung des allgemeinen Beamtenrechts auf die Volksschullehrer, Aufhebung des Zwangs zur Uebernahme von Kirchendiensten. Konsequente Durchführung der sachmännischen Schulaufsicht, sowie Herbeiführung einer möglichst Uebereinstimmung des Bildungsgangs der Volksschullehrer mit demjenigen anderer gebildeten Stände. Zur Fortbildung des Lehrers hatte der Vortragende verschiedene Vorschläge ausgearbeitet. Nach einer längeren Diskussion erklärte der Vorsitzende Löcherer nach einem kurzen Schlußwort die Versammlung für geschlossen. Hierauf fand im Konzertsaal der Lieberhalle ein Festmahl statt.

Stuttgart 6. Juni. (Ein alter Bösewicht.) Einen Reform in den Vorstrafen stellt der Hausierer Rudolf Hirsch auf. Sein Strafregister weist 268 Strafen wegen aller möglichen Vergehen und Uebertretungen auf. Kürzlich stand er wieder vor Gericht. Als ihm nämlich in einer Wirtschaft die Abgabe von Getränken verweigert wurde, schlug er im Aergern eine Scheibe hinein. Wegen dieser Heldentat erhielt er vom Schöffengericht eine Woche Gefängnis zubüßt. Er hat es somit auf 269 Strafen gebracht.

Stuttgart 6. Juni. (Frachtermäßigung.) Für Schaffherden, die in den Monaten März und April von der Winterweide im Elsaß und in der Pfalz nach Württemberg zurückkehrten und infolge der Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche mit der Eisenbahn nach Stationen der württemberg. Staatsbahnen befördert wurden, wird auf den Reichseisenbahnen eine 30 %ige Frachtermäßigung wie auf den württ.-badischen und bayerischen Staatsbahnen (Innsbrunnener Reg.) im Wege der Rückvergütung gewährt.

Stuttgart 6. Juni. (Maul- und Klauenseuche.) Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche in Rottweil und Neuenstadt a. N. Neckar, sowie in Gailingen und Schönbach a. N. Nagold.

Rebbringen a. N. Herrenberg 6. Juni. (Töblicher Unfall.) Am hiesigen Bahnhof ist beim Ausladen der Volontär Gottlieb Lindner von Lichtenberg in Bayern, z. B. auf der R. Hofdomäne Sindlingen, durch plötzliches Anziehen der Pferde vom Wagen gefallen und unter die Räder gekommen. Er wurde schwer verletzt und starb kurze Zeit darauf.

Tübingen 6. Juni. (Diebstahl.) In einem hiesigen Restaurant hatte der Piccolo am Samstag mittag ein Portemonnaie mit 96 Mark Inhalt gefunden und es am Buffet abgegeben. Nach Feststellung des Inhalts wurde

es in einer Schublade aufbewahrt. Abends öffnete ein dort aus der Stelle getretener Kellner, als gerade niemand am Buffet war, die Schublade und entnahm dem Portemonnaie 40 M. Die Kellnerin, die es zufällig beobachtete, teilte es sofort der Herrschaft mit, worauf dem Kellner das gestohlene Geld wieder abgenommen werden konnte. Der Kellner machte sich darauf schleunigst davon.

Vom Filsstale 6. Juni. (Hochwasser.) Am letzten Samstag entlud sich über dem Oberamt Göppingen ein schweres Gewitter, das mit heftigem Hagelschlag verbunden war. Der Hagel richtete in den Gärten und den Feldern bedeutenden Schaden an. Auch wurden mehrfach Fensterscheiben zertrümmert. Infolge des wolkenbruchartigen Regens schwoll die Fils rasch an. Am stärksten war das Gewitter in Ottenbach, Rigen und Krummwälden. Das Wasser trat dort überall über die Ufer und richtete große Verheerungen an. In Krummwälden wurde der Kirchhof überschwemmt, Kreuze wurden umgerissen und Gräber ausgespült. In der Kirche stand das Wasser 1 1/2 Meter hoch. In Grobschingen drang das Wasser ebenfalls in die Kirche ein; ein Holzlager wurde weggespült, Fabriken unter Wasser gesetzt, die Straßenbesäuerung wurde herausgerissen und die Keller mit Wasser gefüllt. Vielsach kam Kleinvieh im Hochwasser um und trieb neben allerlei Hausgeräten, Bäumen und zubereitetem Holz flussabwärts. Der Schaden ist sehr bedeutend. Wäre die Katastrophe bei Nacht eingetreten, so hätte sie auch Menschenleben fordern können. — In Wärschbeuren schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Bernhard Käser, das in kurzer Zeit bis auf den Grund niederbrannte.

Gmünd 6. Juni. Der 18jährige Sohn des Badermeisters Diefer in Bartholomä kam in der Dunkelheit beim Läuten der Abendglocke in der dortigen Kirche zu Fall und mußte, da er das Glockenseil um sich geschlungen hatte, und der Unfall von niemand bemerkt wurde, ersticken. Erst nach 1/2 Stunde wurde der Unglückliche vermist, doch hatten die Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

Gmünd 6. Juni. Einiges Aufsehen erregte hier Samstagabend die Beschlagnahme von Waren (Gläsern u.) eines hiesigen Kaufhauses. Diese wurden unter polizeilicher Aufsicht in der Zeit zwischen 7 und 10 Uhr aus den Geschäftsräumen in die Schmalzgrube verbracht, wo sie bis zur gerichtlichen Entscheidung des Falles verbleiben werden. Dieses Vorgehen ist darauf zurückzuführen, daß hiesige Geschäftsleute durch den Anwalt des Verbands Württ. Handels- und Gewerbevereine, Sitz in Göppingen, Anzeige

„Erkennen Sie die Stimme?“ fragte er ihn jetzt. Der Gefragte krachte sich nachdenklich, verlegen im Haar. „Ja, Herr, beschwören kann ich nicht“, erwiderte er. „Nun, dann schließen Sie einmal die Augen!“ gebot der Untersuchungsrichter und sich an den Verhafteten wendend: „Widerholen Sie, was Sie soeben gesprochen haben!“ Der Oberinspektor machte eine auffahrende, lebhaft protestierende Bewegung; über seine Gesichtszüge lief ein ärgerliches Zucken; seine Augen drückten den tiefsten Unwillen aus. „Ich darf wohl zunächst ersuchen“, rief er mit vor Aufregung bebender Stimme, „mir Aufklärung zu geben. Ich bin verhaftet worden und weiß nicht warum. Ich werde wie ein Verbrecher behandelt, ohne daß mir erklärt wird, wessen ich beschuldigt bin. Ich verweigere jede weitere Äußerung, bevor mir nicht gesagt wird, was das alles zu bedeuten hat.“ Der Untersuchungsrichter sah dem Sprechenden schweigend scharf beobachtend, in das erhöhte, zornige Gesicht. Dann drehte er sich wieder zu dem Stellmacher herum. „Nun?“ „Der aber zuckte nur wieder unsicher und verlegen mit den Schultern. „Mein Gott, es ist all so lange her —“ meinte er ausweichend. „Na schön! Dann gehen Sie mal in das Vorzimmer!“ gebot der Richter, „und warten Sie da bis auf Weiteres.“ Als sich die Tür hinter dem Davongehenden geschlossen hatte, kehrte der Untersuchungsrichter nach seinem Stuhl hinter dem großen, grünbezogenen Tisch zurück. „Sie sind verdächtig“, sagte er mit erhobener, klarer Stimme, sich vorbeugend und seine Blicke fest, forschend auf dem Antlitz des ihm Gegenüberstehenden ruhen lassend — „Sie sind verdächtig, Ihren früheren Prinzipal, den Rittergutsbesitzer Saled am Abend des zwölften Mai ermordet zu haben.“ Der Oberinspektor fuhr zurück. Er wurde im ersten Augenblick

totenblau, aber schon im nächsten Moment ergoß sich wieder eine flammende Röte in sein Gesicht.

„Ermordet?“ stieß er, am ganzen Körper vor ungestümmter Erregung zitternd, hervor, „ich soll Herrn Saled ermordet haben? Aber das ist ja Wahnsinn! Das kann Ihr Ernst nicht sein. Das ist — ich weise mit aller Entschiedenheit und mit aller Empörung die unwürdige, schmachvolle Beschuldigung zurück.“

Der Untersuchungsrichter ließ nicht einen Blick von dem ihm Gegenüberstehenden. Der entrüstete Protest; die sichere, selbstbewusste Haltung, die der Verhaftete jetzt annahm, der Ausdruck seiner in tiefster Indignation zuckenden Miene blieb nicht ohne Eindruck auf ihn.

„Ich bedaure“, entgegnete er ruhig, „ich kann die Beschuldigung nicht eher zurückziehen, als bis Sie die Momente, die Sie belasten, in glaubwürdiger Weise entkräftet haben werden. Sie können sich denken, daß eine so schwere Verächtigung nicht ohne Weiteres, nicht ohne die schwerwiegendsten Gründe gegen einen unbescholtenen und gutbelesunden Mann, wie Sie es sind, erhoben wird.“

Der Sprechende deutete auf einen der vor dem Tisch stehenden Stühle. „Setzen Sie sich! Wir werden noch lange zu verhandeln haben. Wenn Sie sich völlig schuldlos fühlen, ist es in Ihrem eigenen Interesse, mir auf meine Fragen offen und ohne Rückhalt zu antworten. Sie hatten Herrn Saled zum Duell gefordert?“

„Ja.“ „Erzählen Sie mir, welche Veranlassung Sie zu Ihrer Forderung gehabt haben?“

Der Arrestant berichtete über den Vorgang fast genau so, wie Frau Saled es bei ihrer Vernehmung getan hatte.

„Sie sollten sich am Morgen“, fuhr der Untersuchungsrichter fort, „als Ihr Gegner nicht auf dem Rendezvousplatz erschien, sehr merkwürdig, fast teilnahmslos benommen haben, gewissermaßen als wenn Sie schon gewußt hätten, daß das Duell nicht stattfinden würde.“ (Fortf. folgt.)

wegen über Nachsch. erheben. Zweite lehnte. Strafte dann d. So ch ohne in der Sunde. betrug am P. seine. Weiler. Hochzei. leiten, dieser. Mächten am P. seiner. auf über. Verlege. bereitur. labunge. nur no. erschein. ihre. und R. fährlich. maßrege. Schaden. Bretlach. ihre Hül. die Mar. deshalb. ist ein. vorfichtig. jezt abfi. Als rüd. 27. J. Knöbler. vor der. neuerbin. Einem. in einem. geklagte. Er erhie. der bür. Der Ga. als Ziga. erwies. Er erhof. für eine. 25. M. ebenso d. angeklagt. G. (Eigen. der am. mit der. Antli. Ich b. Roller. gebraucht. um Entsch. Mithen. 3. Schultheil. Bra. Mä. Für ei. Kindern. Mädchen. lung ist an. Angebot.

wegen Vergehens gegen die neuen Bestimmungen über das Ausverkaufswesen (in diesem Falle Nachschub von Waren trotz Totalausverkaufs) erheben ließen. Der Anwalt begab sich zu diesem Zweck selbst hieher. Das Amtsgericht Gmünd lehnte jedoch ein Einschreiten ab, worauf an die Strafkammer Ellwangen appelliert wurde, die dann die Beschlagnahme verfügte.

Gmünd 6. Juni. (Wieder eine Hochzeit ohne Braut.) Daß Hochzeiten ohne Bräute gefeiert werden, kann nicht nur in der Stadt passieren, sondern auch auf dem Lande. In unserem benachbarten Ort Unterbettringen hatte sich, wie die „Remsitzg.“ schreibt, am Pfingstmontag ein waderer Bauernsohn seine zukünftige, eine reiche Bauerntochter aus Weiler heimgeholt, um mit ihr am Pfingstdienstag Hochzeit zu machen. Unter den üblichen Feierlichkeiten, wie es auf dem Lande Sitte ist, wurde dieser Einzug gehalten. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten.“ Als am Pfingstmontag morgen der Bräutigam nach seiner Braut sehen wollte, war diese ausgeflogen, auf über alle Berge. Welche Enttäuschung und Verlegenheit für den Bräutigam! Alle Vorbereitungen zur Hochzeit sind getroffen, Einladungen nach und nach sind ergangen und nur noch einige Stunden und die Hochzeitsgäste erscheinen im „Röhl“ in Unterbettringen, um ihre Glückwünsche darzubringen.

Heilbronn 6. Juni. Die Maul- und Klauenseuche kann auch Menschen gefährlich werden, wenn sie die Abperrungsmaßregeln nicht beachten. Das mußte zu ihrem Schaden die Bauerfrau Luise Baier von Bretlach DA. Redarjum erfahren. Sie ließ ihre Hühner frei herumlaufen, obwohl in Bretlach die Maul- und Klauenseuche herrschte und es deshalb verboten war. Die Mindeststrafe dafür ist ein Tag Gefängnis, und den muß die unvorsichtige Frau, laut Urteil der Strafkammer, jetzt abtun; dagegen hilft keine Verurteilung. — Als rückfälliger Dieb und Betrüger stand der 27 Jahre alte ledige Dienstknecht Gottlieb Knöbler von Unterweiskach, DA. Backaang, vor der Strafkammer. In Cannstatt hatte er neuerdings einen Wirt um die Zechen geprellt. Einem Viehhändler, der in Waldenweiler in einem Gasthaus übernachtete, wo der Angeklagte als Dienstknecht stand, stahl er 30 M. Er erhielt 10 1/2 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. — Der Galizier Michael Gladys, der in Mählader als Zigarrenarbeiter sein Brot gefunden hatte, erwies sich als ein ungetreuer Arbeitsgenosse. Er erhob durch eine gefälschte Postkarte für einen Kollegen eine Postanweisung über 25 M. Das war dem Freund zu galizisch, ebenso der Strafkammer. Sie verurteilte den angeklagten Ausländer zu 4 Wochen Gefängnis.

Großgartach DA. Heilbronn 6. Juni. (Eigenartiger Unfall.) Ein Bauersmann, der am Pfingstmontag vom Felde heimkehrte mit der Sense auf der Achsel, die Spitze nach

unten, hörte von hinten ein Fahrradsignal, drehte sich im selben Augenblick herum und schnitt dem Radler beinahe die Hand durch, sodaß dieser sofort ins Heilbronner Krankenhaus eingeliefert werden mußte. In wie weit den Bauer ein Verschulden trifft, ist noch nicht festgestellt.

Löwenstein DA. Weinsberg 6. Juni. Gestern vormittag machte Pfarrer Dr. Hoffmann von Nordheim mit dem Jünglingsverein einen Ausflug hieher. Als er nach 1 Uhr vom Teufferbad nach dem Städtchen hinaufsteigen wollte, brach er plötzlich vom Schlag getroffen zusammen und war in wenigen Minuten eine Leiche. Der Verstorbene stand im 55. Lebensjahr. Er wurde nach am Abend in seine Heimat übergeführt.

Ellwangen 6. Juni. Am Samstag zog ein heftiges Gewitter über die Ellwanger Gegend, das starken Hagel mit sich führte. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern. In einem großen Teile der Gärten wurden die Gemüsekulturen vollständig vernichtet; dagegen ist der Schaden an den Feldfrüchten verhältnismäßig gering. In Neuler schlug der Blitz in ein Haus, ohne zu zünden, dagegen brannte in Reutlingen das noch neue Haus des Bauern Joh. Müller mit Scheuer infolge Blitzschlags bis auf den Grund nieder. In Baltern schlug der Blitz in einen Stall und tötete eine Kuh. Auch am Sonntag und Montag gingen schwere Gewitter in unserem Bezirk nieder. In Röhlingen schlug der Blitz in das Haus des Bauern Karl Freyher. Das Haus und das Dekonomiegebäude brannten nieder, außer dem Vieh konnte nur wenig gerettet werden.

Hundersingen, DA. Ehingen 6. Juni. (Ein streikender Kirchenchor.) Der hiesige Kirchenchor hatte bisher eine Gesamtbelohnung von sage und schreibe 4 Mark pro Person. Er reichte an den Kirchenstiftungsrat das Gesuch um eine Erhöhung dieses minimalen Betrages auf 10 Mark ein, was der Gemeinde nicht die geringste Last ausgemacht hätte. Das Gesuch wurde aber vom Kirchenstiftungsrat und Gemeinderat rundweg und ohne Begründung abgelehnt. Nicht einmal der Versuch einer Verständigung mit dem Kirchenchor wurde gemacht. Die Sänger erklärten deshalb, sie würden bis auf weiteres nicht mehr singen, und wurden vom Ortspfarrer entlassen. Das Hochamt am Pfingstfest wurde mit deutschem Schülergesang abgehalten.

Tutlingen 6. Juni. Gestern morgen gegen 2 Uhr brach in der sogenannten Weimühle in Wurmlingen, die dem Müller Albert Schwarz gehört, Feuer aus, dem die Mühle zum größten Teil zum Opfer fiel. Da die Mühle seit einem Jahr nicht mehr versichert ist, hat der Besitzer den Schaden. Uebrigens sollte sie am Dienstag abgebrochen werden. Brandstiftung wird vermutet.

Ulm 6. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Metzger Joh. Schmid von hier, der seinen Würsten mitunter Mehl und den Leber-

würsten eingeweichtes Weizenbrot beigemischt hatte, um das Fleisch besser bindig zu machen, zu 100 M. Geldstrafe. Von Schmid waren die Leberwürste, die im November v. J. eine Erkrankung von über 30 Personen und dem Tod zweier Personen verursacht hatten. In dieser Richtung ist aber das Verfahren eingestellt worden, da die Paratyphusbazillen, die in den Speiseresten der Erkrankten und Verstorbenen gefunden wurden, auch bei gesunden Tieren vorkommen und vom Metzger gar nicht wahrgenommen werden können.

Bom Bodensee 6. Juni. (Ein schwerer Schiffsunfall.) Gestern fuhr kurz vor der Station Dieffenhofen der Schweizer Dampfer „Arenaberg“ an einem Brückenpfeiler fest. Er wollte einem anderen Dampfer, der den Rhein heraufkam, ausweichen und fuhr dabei zwischen dem gleichen Pfeilerpaar durch. Der Dampfer blieb mit dem Radkasten an dem einen Pfeiler hängen. Durch den schweren Stoß wurden die Passagiere des Dampfers heftig durcheinander geworfen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Die Passagiere mußten ausparkiert und mit einer Leiter auf die Brücke befördert werden. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Dampfer liegt noch fest und konnte bis zur Stunde noch nicht flott gemacht werden. Der Schaden, der der Schweiz. Dampfbootverwaltung entsteht, ist bedeutend. Er wird noch vergrößert dadurch, daß der Verwaltung für den Saisonbetrieb nun ein Boot weniger zur Verfügung steht.

Johannistal 6. Juni. Der Flieger Georg Schendel hat heute nachmittag auf einem Dornier-Eindecker mit einer Höhe von 2010 m einen neuen deutschen Höhenrekord aufgestellt. Schendel ließ sich aus dieser Höhe in einem glänzenden Gleitflug nieder. Hirsch erreichte mit einem Passagier 1580 m Höhe und brach damit den Weltrekord, der bisher 800 m betrug.

München 6. Juni. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge wollte gestern ein Automobil, in dem sich die Prinzessin Arnulf und ihr Sohn Prinz Heinrich befanden, bei Siegersbrunn an einem anderen Automobil vorbeifahren, glitt jedoch dabei in den Straßengraben und fuhr direkt auf den Mast einer Hochspannungsleitung auf. Der Mast wurde aus der Erde gehoben und eine Strecke weit geschleift. Die Leitungsdrähte fielen jedoch nicht herunter. Das Automobil der Prinzessin wurde stark beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt und fuhrten mit einem anderen Automobil nach München zurück.

Reklametell.



Tausendfach bewährte
Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.

-Kindermehl.
-Krankenkost.

Amtliche und Privatanzeigen.

Abbitte.

Ich bedauere gegen den Wagmeister Koller hier beleidigende Ausdrücke gebraucht zu haben und bitte denselben um Entschuldigung.

Mithengstett, den 6. Juni 1911.

Dorothea Rühle.

J. B.:
Schultheißenamt.
Braun.

Mädchen-Gesuch.

Für einen kleinen Haushalt mit 2 Kindern wird ein fleißiges tüchtiges Mädchen für sofort gesucht. Die Stellung ist angenehm und nicht streng. Angebote erbittet

Frau Käthe Knöbler,
Pforzheim, östliche 7.

Kaffee

in Mägen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Pillemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nabevenl Preis à St. 50 J., ferner macht der **Pillemilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 J.: in Calw: S. Becker; W. Witz; A. Feldweg; N. Binder; Gg. Pfeiffer; Friedrich Lamparter; Friedrich Wadenhuth; Heint. Genter. in Pforzheim: Apotheker Mohl.

Suche auf 15. Juni oder 1. Juli ein jüngeres fleißiges

Mädchen.

Fran Dr. Reichel.

Einen noch gut erhaltenen

Herd

seht dem Verkauf aus



Karl Hüller,
Braunel.

Eine erholungsbedürftige Frau mit Wohnung sucht in einem Waldorte in möglichster Nähe des Waldes 1 oder 2

Zimmer zu mieten.

Angebote unter Z. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Corsetten

in allen neuen
Fassonen,
Reform-
leibchen

Corsettschoner

Untertaillen

Geradehalter

Freibinden

Hygienbinden

empfiehlt

Emilie Herion.



Eine zweischläfrige gut erhaltene

Bettlade

hat zu verkaufen

G. Wagner,
Pforzheim.

Spöhrer'sche Höhere Handels-Schule Calw.

Neuaufnahme am 3. Juli.

Direktor Weber.

Bezirkswirtsverein Calw.

Unsere Mitglieder erhalten zum Besuche des Verbandstages der Wirte Württembergs in Reutlingen vom 3.—11. Juni laut Beschluß der Generalversammlung aus der Kasse M. 2.— Beitrag. Abfahrt am Freitag, den 9. ds., vormittags 8 1/2 Uhr.

Der Ausschuß.

Spar- u. Vorschussbank CALW.

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen je nach Kündigung zu 3 3/4—4 0/0.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schranksächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Gesucht

wird möglichst per 1. Juli ein gewandtes Fräulein für das Musterzimmer.

Vereinigte Dedensfabriken Calw A.G.

Werkstätte, Arbeitsaal, Bauplatz.

Nächsten Samstag, den 10. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, findet in Hirsau im Anwesen die

Versteigerung

einer 9x13 qm gr. Werkstätte samt; dazu gehören: gr. Bauplatz und Gartenland. Das Anwesen liegt an der Landstr. Hirsau-Liebenzell, an die Nagold grenzend. In der Werkstätte wurde früher eine gutgehende Schlosserei, später (durch Erbschaft) eine Schreinererei betrieben. Das Ganze eignet sich durch seine günstige Lage für Schlosser und Schreiner, kurz

für jeden Berufsweig.

Die Werkstätte hat Krafteleitung und kann als Lagerraum, H. Fabrikbetrieb, Autogarage, Stall usw. dienen.

Zwecks Besichtigung wende man sich gefälligst an Unterzeichneten.

Für die Erben:

Gottl. Burkhardt, Kaufmann, Ottenbronn.

Bureau für Architektur und Bauausführung

von Bau-Werkmeister Geist,

Wilhelmstrasse 133 Bad Liebenzell, Telefon Nr. 36 empfiehlt sich zur Planfertigung, Bauleitung etc., sowie zur schlüsselfertigen Uebernahme von Neubauten jeder Art und an jedem Platze.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delbäcker'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Die Neuaufnahme

findet am 3. Juli statt.

Prospekte durch die Direktoren

Zügel & Fischer.

Ein kleiner

Goldring

mit Perlen und eingraviertem Namen ist bei Hirsau verloren gegangen. Gegen Belohnung im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Hirsau.

Den Grasertrag

von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen

Ferber.

Besten Schwann.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen in der „Miß“ hat zu verkaufen

Martin Red.

Warum

kauft man am liebsten

— Ad. Dieterich's —

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 Pfg.

in Döschen à 20 Pfg.,

oder den beliebten

Allethee-Saft

in Flaschen à 60 Pfg.

Weil alle

welche diese Vorbeugungsmittel gegen Husten, Krampf, husten, Heiserkeit, Katarrh, Influenza etc. einmal probiert, herausgefunden haben, daß dieses doch die besten Mittel sind und angenehm schmecken.

Zu haben in Calw: bei Herrn Fr. Lamparter (Erh. Kern), A. Mörsch, Hirsau: H. Wirth, Liebenzell: Georg Hann.

Wegen Nachtaufgabe wird ein ungefähr 20 Monate alter zum Dienst tauglicher

Farren



II. Klasse, Abstammung vom Niederreutinhof bei Bendorf, dem Verkauf ausgesetzt. Es kann jede Garantie geleistet werden.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Einen erstklassigen

Zucht-farren,



15 Monate alt, verkauft unter Garantie. (Ort senckenfrei.)

J. Gengenbach, Wagner, Rohrau, OA. Herrenberg.



Einen Bursche reine

Milchschweine

verkauft Schneider, Metzgerwitwe, Simmshelm.

Die Druckerei dieses Blattes

liefert sämtliche im kaufm. Kontor benötigten Druckarbeiten, wie:

Fakturen
Briefbogen
Couverts
Circulars
Preislisten
Prospekte
Wechsel
Quittungen
etc. zu billigen Preisen.

Sehe eine trachtige gute

Schaffkuh



dem Verkauf aus.

Michael Kern, Liebenzellberg.

2 Paar

Läufer-schweine



seht dem Verkauf aus

M. Schürle, Speckhardt.

Verlaufen

hat sich ein 4 Monate alter Hund, Spaniel, braun und weiß.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei Dr. C. Römer, Sanatorium Hirsau.

Ein Restquantum lange schmale

Bretter

zu verkaufen Biergasse 151.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Wie verträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen
Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.

Gastspiel-Ensemble Reyschlag.

Freitag (Schillerabend)

Kabale u. Liebe.

(Hier zum erstenmal!)